

Waldpädagogik an der GGS Neunkirchen

Möglichkeiten des Draußenlernens zur Förderung der ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung

Die gebundene Ganztagsgemeinschaftsschule Neunkirchen macht seit einigen Jahren ihren Schüler*innen vielfältige Angebote im Bereich des Draußenlernens. Der Leiter der Schule, Clemens Wilhelm, führt in diesem Artikel zunächst einen Dialog mit Mike Adams, der „Wildnispädagogik“ als eine spezielle Form des Draußenlernens an der GGS Neunkirchen etabliert hat. Anschließend antwortet Clemens Wilhelm noch auf fünf Fragen der EuWis-Redaktion.

Clemens Wilhelm

Welche Bedeutung hat aus deiner Sicht die Wildnispädagogik an Ganztagschulen für die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen unter dem Gesichtspunkt des Draußen Lernens?

Mike Adams

Das freie Spiel draußen ist von entscheidender Bedeutung für die körperliche und psychosoziale Gesundheit von Kindern und hat ebenso bedeutungsvolle Nachwirkungen auf die Gesundheit im Erwachsenenalter und damit gesamtgesellschaftliche Relevanz. Draußenspiel bedeutet ein nahezu zeitlich und räumlich unlimitiertes Spielen mit all seinen Facetten, welches sich der Beobachtung durch Erwachsene weitestgehend entzieht. Dem gegenüber steht der Sachverhalt, dass Kinder an Ganztagschulen einen großen Teil ihres Kinderlebens in der Schule verbringen und dass innerhalb dieser Zeit ein Entzug von Beobachten durch Erwachsene aus Gründen der Aufsichtspflicht nur eingeschränkt möglich ist. Wie kann es also gelingen, Kinder das Beobachtet-Werden nicht spüren zu lassen, ein Gefühl des Unbeobachtet seins vorzutäuschen, kindliche Vorlieben und Neigungen zu befriedigen und gleichzeitig Kompetenzen in unterschiedlichen, gleichwohl auch „schulrelevanten“ Bereichen unterzubringen sowie die Forderung nach nachhaltigen Verhalten zu fördern?

Clemens Wilhelm

Welche Antwort könnte in der Einführung von Wildnispädagogik (WiPä) an Ganztagschulen liegen?

Mike Adams

Das Hauptziel der WiPä liegt in der (Wieder-)Herstellung einer seit Jahrhunderten abgerissenen Naturverbinding. Der Weg dorthin führt weniger über einen intellektuellen, sondern über einen emotionalen, affektiven Ansatz. Ich fühle mich gestützt, wenn ich



Foto: stockadobe.com/OfFrank Lambert

mich an einen Baum anlehne; er hört mir zu, wenn ich ihm meine Sorgen erzähle und spendet mir Schatten, wenn es heiß ist...wie dieser Baum heißt, wieviel Sauerstoff er „ausatmet“ ist dabei irrelevant. – Intellektuelles Lernen erfolgt nicht über Induktion, sondern über Neugier oder den Gebrauch des gesunden Menschenverstandes. Zum Aspekt der Neugier: Kinder entdecken beim Umherstreifen im Wald einen Käfer und kommen nun aufgeregt mit diesem auf der Hand zurück und wollen wissen, wie dieser Käfer heißt. Diese Frage wird nun nicht beantwortet, sondern die Kinder werden gebeten, den Käfer zu beschreiben und sie werden gefragt, wo er gefunden wurde und wie man denn nun rauskriegt, wie der Käfer heißt oder aber sie sollen sich eine Geschichte zu dem Käfer ausdenken. Zum Thema gesunder Menschenverstand könnte es darum gehen, sich eine Situation vorzustellen, in der man sich in unbekanntem Gelände verlaufen hat und entscheiden muss, was jetzt wohl das Wichtigste ist. Daraufhin bauen die

Kinder im Team eine regensichere und wärmende Unterkunft nur aus dem, was sie im Wald finden.

Bei all diesen Tätigkeiten arbeiten die Kinder selbstständig alleine oder in der Gruppe, ohne dass sie dabei ständig korrigiert oder angewiesen werden; auftauchende Probleme oder Konflikte müssen sie selbst lösen. Der Erfolg wird an der Realität bemessen (ist der Unterstand wirklich regensicher, brennt das Feuer?!). Erfahrungen und Ergebnisse werden anschließend in der Runde (Council) besprochen, analysiert und diskutiert. Hier werden auch Danksagungen ausgesprochen und Konflikte gelöst.

Der große Vorteil einer allwöchentlichen Draußenzeit liegt in einer kontinuierlichen Begleitung. In wildnispädagogischen Fachkreisen wird eine solche Gegebenheit als äußerst wertvoll angesehen, denn Entwicklungen und Veränderungen können über ein Jahr hinweg

wahrgenommen und rückgemeldet werden. Ein Jahr lang Zeit in der Natur zu verbringen, mit ihr in Interaktion zu treten und ganz nebenbei eine Verbindung zu diesem Lebensraum aufzubauen – nachhaltiger geht's kaum.

Schule. Neben den drei Waldklassen, die jedes Jahr in Klassenstufe 5 an den Start gehen, ist die GGS Neunkirchen in diesem Jahr mit drei Sternen als „Schule der Nachhaltigkeit“ ausgezeichnet und als Fairtrade –

jeweils von unserem Wildnispädagogen, einer Künstlerin und den Klassenlehrer*innen betreut werden. Zusätzlich sind meist noch ein(e) FÖJler*in und ein Schulsozialarbeiter im Wald. Neben Unterrichtsinhalten aus den Lehrplänen wie das Ausmessen und die Berechnung eines Waldstückes oder das kreative Schreiben werden Elemente der Wildnispädagogik, z. B. zum Thema „Feuer“, umgesetzt. Aber auch der künstlerische Zugang zum Thema „Wald und Natur“ hat einen großen Stellenwert im Projekt.

EuWis

Alles spricht über Digitalisierung und die GGS Neunkirchen geht mit den Kindern in den Wald. Wie passt das zusammen?

Clemens Wilhelm

Wir sind der Überzeugung, dass Digitalisierung wichtig ist und setzen dies intensiv an unserer Schule um. Im Sinne einer ganzheitlichen Bildung ist unserer Meinung nach Digitalisierung aber nur ein Aspekt, der gute Schulen ausmacht. Schule soll ein Ort sein, an dem Kinder gestärkt werden und gemeinsam mit den Mitschüler*innen und Lehrer*innen Primärerfahrungen sammeln können. Unser Projekt „Wald trifft Schule“ hat genau dies zum Ziel. Und es gelingt:

Wir merken, dass es den Kindern gut tut in der Natur zu arbeiten und zu lernen und es unsere Schüler*innen positiv verändert. Dies ist uns sehr wichtig, da viele Kinder wenig in ihrer Freizeit in die Natur gehen. Außerdem haben wir eigene Wald – Ipads mit mobilen Routern, mit denen wir Versuche und Dokumentationen im Wald durchführen. Also: Kein Widerspruch, sondern eine ideale Ergänzung!

EuWis

Wie entwickelt sich das Thema „Waldklassen“ weiter?

Clemens Wilhelm

Seit einiger Zeit gibt es eine Steuerungsgruppe „Wald“, die sich konzeptionell mit dem Thema auseinandersetzt und Kompetenzen und Lerninhalte der Lehrpläne in Form eines „Waldcurriculums“ mit den Inhalten der Wildnispädagogik verbindet.

EuWis

Was ist Ihr persönliches Highlight innerhalb dieses doch außergewöhnlichen Projektes?

Clemens Wilhelm

Ich versuche regelmäßig im Wald zu sein, doch leider gelingt dies nicht so häufig, wie ich es mir wünsche. Trotzdem beobachte ich, wie der Wald und das Arbeiten dort die Schüler*innen positiv verändert. Wenn Kinder mit ihren Teetassen in der kalten Jahreszeit rund um ein knisterndes Feuer sitzen, dann spürt man die besondere Wirkung unseres Waldprojektes ganz deutlich! ■

Helmut Stoll

All dies führt zu Förderung natürlicher körperlicher Bewegung, wird dem kindlichen Bewegungsdrang gerecht, fördert das Erlernen sozialer Interaktion und Kompetenz, ebenso Sprachkompetenz, Konfliktlöse- und Problemlöseverhalten sowie die Entwicklung von Kreativität.

Das Lernen ohne Leistungsdruck und Bewertung führt zum Mut sich mitzuteilen; auf diesem Nährboden können Selbstvertrauen, Individualität und das Bedürfnis nach Autonomie gedeihen.

EuWis

Welche Bedeutung hat das „Draußenlernen“ für die GGS Neunkirchen und wie realisiert dies die Schule?

Clemens Wilhelm

Das Draußenlernen und auch das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung hat einen sehr großen Stellenwert an unserer

Schule rezertifiziert worden. Wir wollen, dass unsere Schüler*innen in und von der Natur lernen und Verantwortung übernehmen für die Welt, in der wir leben.

EuWis

Wie sieht so ein ganz normaler Walddag an der GGS Neunkirchen aus?

Clemens Wilhelm

Zunächst sind wir sehr stolz, dass wir unser „Outdoorklassenzimmer“ mit Hilfe unserer Schüler*innen gebaut haben. Die Schüler*innen haben unter Anleitung von Fachleuten selbst Bretter gesägt, vermessen, gebohrt und geschraubt. Das war schon eine besondere Leistung!

An einem ganz normalen Walddag kommt die Klasse entweder mit unserem Schulbus in den Wald oder wir haben die Möglichkeit, mit unseren Fahrrädern, die wir eigens für das Projekt angeschafft haben, „anzureisen“. Vor Ort teilt sich die Klasse in drei Gruppen, die